

Die heutigen Märkte.

Viele Hausfrauen, die in der Vorwoche in Ermangelung ausreichender Fleischvorräte mit uneingelösten Marken den Heimweg antraten, waren heute in der Lage, sowohl in den Bezirksläden wie auch in der Großmarkthalle ihre Kopsquote zu beziehen, da gestern aus Steiermark eine größere Rindsfleischsendung einlangte, die den bezugsberechtigten Fleischhauern zugewiesen wurde.

In der Großmarkthalle, die heute eine schwächere Frequenz aufwies, konnte in den Frühstunden mit den zur Verfügung gestandenen 2500 Kilogramm das Auslangen ziemlich gefunden werden. Außerdem wurde bei einigen Ständen Schafffleisch feilgehalten. Geringer mangelte es heute an den Ersatzartikeln, da weder Würste noch Fische vorrätig waren. Der Verkehr in Geflügel, welcher in Anbetracht der unerschwinglichen Preise nur für ausermählte Kreise in Betracht kommt, hielt sich in bescheidenen Grenzen.

Auf dem Gemüsemarkt dominierten auch heute Waren ungarischer Herkunft. Die obligaten Gurken, Kürbisse und Rüben fanden im Vordergrunde. Allein auch Paradieser und Weißkraut haben leiblich der Nachfrage entsprochen. Nur in Gärtnerwaren herrschte auch heute Knappheit.

Die Lage auf dem Obstmarkt weist noch immer keine Besserung auf. Die Auswahl war zwar heute reichhaltiger, denn außer Zwetschen waren noch Birnen, Äpfel, Pfirsiche und Heidelbeeren zu sehen, allein in ganz unzureichenden Mengen.

Auf vielen Märkten wurden galizische Eier bei ungemein starkem Käuferandrang ausgegeben.